

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 77.

Halle, Freitag den 31. März
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1865) mit 1 Zhr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Zhr. 12½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Dießige Belegungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Belegungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ballmeister Heinsius zu Thorn die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die heutige (30.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 10¼ Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Am Ministertische befinden sich mehrere Regierungs-Commissarien, namentlich der Oberst Scheuerlein für das Marineministerium und der Professor Hoffmann für das Finanzministerium. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten wird zur Tagesordnung übergegangen, betreffend den Commissionsbericht über den Bau von Eisenbahnen von Danzig nach Neufahrwasser und von Heppens nach Oldenburg, sowie die nachträgliche Beschaffung der zur Bestreitung der Kosten des Grunderwerbes für die Berlin-Küstriner Bahn erforderlichen Gelder. Zuerst erhält das Wort der Abg. v. Benda gegen den Commissionsantrag, welcher bekanntlich auf Vertagung der Beschlussfassung bis nach der Feststellung des Budgetgesetzes gerichtet ist, und zur Begründung seines Amendements, das den Geldebedarf aus der Staatskasse zunächst durch Verwerthung der bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden niedergelegten Eisenbahn-Stamm-Actien entnommen wissen will. Der Redner weist auf den Nutzen der in Rede stehenden Eisenbahnen hin, erklärt sich mit dem Grundsätze der Regierung keine außerordentlichen Mittel in die Hand zu geben, einverstanden, weist darauf hin, daß man einerseits die Entfremdung der Stamm-Actien aus der Staatskasse als wünschenswerth anerkenne, und dritt, die hiernach in jeder Beziehung sich empfehlende Lösung um so mehr zu ergreifen, da die Staatsregierung sich gestern damit einverstanden erklärt habe. — Abg. Riemann spricht für den Commissionsantrag. (Der Handelsminister ist eingetreten.) — Abg. v. Kirchmann (gegen den Commissionsantrag): Die Kraft, der Einfluß, die Autorität dieses Hauses, die selbst durch die außerordentlichen Mittel, welche die Regierung aufgewendet hat, nicht zu erschütternde Position desselben beruht nicht auf einer Organisation, wie der Kriegsminister gemeint hat, nicht auf einer Irreleitung der öffentlichen Meinung, wie der Minister des Innern gesagt, sondern auf der Festigkeit, mit welcher der principielle Standpunkt vom Hause festgehalten ist, in Verbindung mit der Vermüdung jeder Uebertragung des Streit es auf das materielle Gebiet. Sobald wir diese Bahn verlassen, die Zurücksetzung der materiellen Interessen des Landes gewissermaßen als Sporn der Regierung ansehen wollen, um dieselbe zur Anerkennung und Berücksichtigung unseres Budgetrechtes zu bewegen, erreichen wir nicht allein den beabsichtigten Zweck, sondern verlieren unseren Standpunkt unter den Füßen. Ich kann mich nur für das Amendement Benda aussprechen. — Abg. v. Bonin vertritt gleichfalls das Benda'sche Amendement und bedauert, daß die Zustimmung der Regierung zu demselben erst gestern ausgesprochen sei, wäre das schon in der Commission geschehen, so würde die letztere ohne Zweifel ihren Antrag nicht auf Vertagung der Beschlussfassung, sondern eben im Sinne des Benda'schen Amendements gestellt haben. Es sei

sehr dankenswerth, daß der Handelsminister die Zustimmung der Regierung zu dem Benda'schen Antrage durchgesetzt und den kleinlichen Widerstand des Finanzministers dagegen überwunden habe. — Die Generaldiscussion wird geschlossen, der Referent Abgeordneter Ziegert hebt die Wichtigkeit und die dringende Nothwendigkeit der Ausführung der Bahnstrecke hervor. — Der Regierungscommissar Assessor Hoffmann erklärt den dem Finanzminister gemachten Vorwurf für unbegründet; die Ersetzung der von der Regierung vorgeschlagenen Anleihe zum Eisenbahnbau durch die von dem Abg. Benda proponirte Deception lege dem Staate ein Opfer von 70,000 Thalern für das Jahr auf, und das Finanzministerium habe dieses nicht so leichtsin bringen mögen. Da aber jetzt sich herausgestellt habe, daß das Haus einer Anleihe nicht zustimmen werde, so habe das Finanzministerium die Acceptation des Benda'schen Vorschlages der Verwerfung des Gesetzentwurfes vorgezogen. — Die Specialdiscussion wird über die einzelnen Bestimmungen der Vorlage eröffnet, nachdem Niemand das Wort begehrt hat, geschlossen, und zur Abstimmung geschritten. Der Gesetzentwurf wird darauf mit dem Benda'schen Amendement vom Hause angenommen; dagegen stimmt der größte Theil der Fortschrittspartei. Die Mehrheit der Stimmen für den Gesetzentwurf scheint dieselbe zu sein, wie gestern bei der Abstimmung über den Michaelis'schen Antrag. Darauf wird über den Staatsvertrag mit Oldenburg definitiv abgestimmt und derselbe mit der gleichen Majorität genehmigt. — Es folgt die Vorlage betreffend die Garantie der Eisenbahn Call-Erier, zuerst die Generaldiscussion zur Vorlage und zum Vertrage, dann wird die Specialdiscussion folgen mit event. Abstimmungen und zum Schluß eine definitive. — Das Amendement Baur zu §. 2 des Vertrages wird nicht unterstützt. — Abg. v. Beugheim gegen, weil er für die Interessen des rechtsrheinischen Ufers (Koblenz-Köln) gegen das ungültige Privileg der rheinischen Eisenbahngesellschaft eintreten müsse, ein Amendement aber nicht stellen wolle und nur die Regierung zur Energie drängen könne. — Regierungs-Commissar Wolff: Die Regierung hofft bald eine Veranlassung zu haben, die Wünsche zu befriedigen; das Privilegium existirt, es kann nur bei Konzessions-erweiterungen durch Vergleich fortgeschafft werden. Der Handelsminister wird im Interesse des Landes resp. der Landestheile verschaffen. — Waldeck gegen den Commissionsantrag: Garantie sei eine Verpflichtung des Staates und ebenso wenig wie eine Anleihe zu gewähren. Abg. Ziegert für den Commissionsantrag: Dahlmann gegen, wegen des oben schon erwähnten ungerechten Privilegii. Abg. Hammacher für, mit großer Lebhaftigkeit und Schärfe unter allgemeiner Theilnahme. Abg. Schulze (Berlin) gegen alle Garantie; das Volksbewußtsein müsse so gestärkt werden. Abg. Prince-Smith gegen, er glaubt, daß die Ansichten des vom Abg. Ziegert als Autorität für die Garantie citirten abwesenden Abg. Michaelis gerade gegen jede Staatsgarantie seien. — Abg. Darfort für, Abg. Faucher gegen, weil die Staatsgarantie das Kapital von den richtigen Stellen ablocke. Es folgen persönliche Bemerkungen von den Abgg. von Beug-

Fonds-Course table with columns for title, date, and price.

Table listing various bonds and interest rates with columns for title, date, and price.

Table listing international bonds and interest rates with columns for title, date, and price.

Table listing industrial stocks with columns for title, date, and price.

Table listing bank stocks with columns for title, date, and price.

Table listing railway stocks with columns for title, date, and price.

Table listing foreign railway stocks with columns for title, date, and price.

Table listing foreign bank stocks with columns for title, date, and price.

Table listing iron works stocks with columns for title, date, and price.

Table listing various stocks with columns for title, date, and price.

Table listing various stocks with columns for title, date, and price.

Table listing various stocks with columns for title, date, and price.

Table listing iron works stocks with columns for title, date, and price.

Table listing various stocks with columns for title, date, and price.

Table listing various stocks with columns for title, date, and price.

Table listing various stocks with columns for title, date, and price.

Die Börse verlief heute in matter Haltung; der Markt beginnt sich fühlbar zu machen, das Geld ist knapp; das Geschäft blieb gering, nur Nordbahn, Aachen-Märktchen, Frankfurt, Galtzer und 1860er österreichische Loose waren nicht ganz unbeliebt; preussische Fonds blieben still und behauptet, 5 proc. Anleihen 1/2 beiser.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Zum Bau der Brücke über die Saale bei Hopsbach sollen... 1) 2753 Cubikfuß geschnittene, fichtene Bauhölzer... 2) 449 Cubikfuß geschnittene, fichtene, 4 Zoll im Quadrat starke Wölbelatten... 3) 40 Stück runde Stämme fichtene Bauhölzer von 48 Fuß Länge und von durchschnittlich 6 Zoll Stärke am Kopfe... 4) 5780 Cubikfuß gelochter Weißkalk zu liefern, im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingen werden.

Unterzeichneten eingelehen, auch gegen portofreie Einfindung der Copialien abschriftlich entnommen werden. Die Offerten sind für jede der vier obigen Lieferungen getrennt mit der Aufschrift: Lieferung von Bauholz (Kalk) zu der Brücke bei Hopsbach bis zum 8. April d. J. Vormittags 10 Uhr unterschrieben, versiegelt und portofrei im Bureau auf der Baustelle abzugeben, wo an diesem Termine die eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Beteiligten eröffnet werden sollen. Naumburg, den 27. März 1865. Der Baumeister Voetel.

Capital-Gesuch. Ein Capital von 3000 Thaler, erste ganz sichere Hypothek, wird mit 5 pCt. Zinsen 1. April gesucht durch J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Schenkwirtschafts-Verkauf.

Eine gut nähernde Schenkwirtschaft ist für 2500 Th. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Treuhänder C. Koelbel in Duerfurt.

Vorteilhafter Kauf.

Eine Brauerei mit vollständigem Inventarium, in einem Städtchen an der Thüringer Eisenbahn gelegen, soll durch mich für nur 2000 Th. verkauft werden, und ertheilt nähere Auskunft gern Herrmann Müller, Brühl 472. Zeitg., den 15. März 1865.

Eine im brauchbarsten Zustande befindliche 6 pferdige Hochdruck-Dampfmaschine nebst bestens konstruirtem Kessel und sämtlicher Armatur ist zu verkaufen. Näheres auf frankirte Anfragen bei Dresse & Collenbusch, Sömmerda.



Von ungeheurer Wichtigkeit

ist es, wenn wir darauf aufmerksam machen, daß die Vernachlässigung der Pflege und Reinlichkeit des Haupthaars die nachtheiligsten Folgen für dasselbe nach sich zieht, um so mehr, da ein großer Theil unserer Generation der Zierde eines vollständigen, gesunden Haars beraubt ist, um welche Manche der uncivilisirten Naturmenschen beneidet. Die Sorge für die Gesundheit eines so mächtigen Factors der Schönheit und des Wohlbefindens darf nicht ruhen, und auch wir möchten an die Wichtigkeit dieser Sorgfalt erinnern, indem wir auf ein bewährtes Mittel hinweisen, das erprobtermaßen das geeignetste, allen Haarübeln zu begegnen und vorzubeugen. — Der Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Flaschen à 1 *Sgr.*, ist als höchst wirksames Präservativ bekannt, das Ausfallen und Dünnerwerden der Haare zu beseitigen und das Ergrauen zu verhindern, sowie dem Haarboden Festigkeit und Gesundheit wieder zu geben. Diese Wirkungen, die es sicher erzielt, machen es der Beachtung eines Jeden werth, welcher eine dauernde Gesundheit seiner Hauptzierde sich zu bewahren wünscht.

Zur Beachtung!

Einem mit den Uhrenfabrikanten Herren **A. Eppner & Comp.** in Laehn getroffenen Uebereinkommen gemäß, nach welchem ich künftighin dieses Geschäft am hiesigen Plage vertreten und ausschließlich nur **Taschenuhren** der genannten Fabrik führen werde, nachdem dies bis jetzt nur theilweise der Fall war, ist es notwendig, mein Lager von guten Schweizer Taschenuhren vorher zu räumen und offerire daher dieselben einem geehrten Publikum zum **Selbstkostenpreise** unbeschadet einer realen Garantie.

Hermann Keil,

früher **Gebr. Eppner & Comp.,**
Gr. Ulrichsstraße 4.

Mineralwasser-Anstalt von E. Bach

in Halle, Rathhausgasse Nr. 18.

Durch Aufstellung eines neuen Apparats in den Stand gesetzt, meine Fabrikate in Selters-, Soda-, Friedrichshaller Bitter- und Kohlensäurem Wasser in vorzüglicher Qualität und täglich frischer Füllung zu liefern, bitte ich mich für die kommende Saison mit recht vielen Aufträgen zu beehren, die ich prompt ausführen werde.

Witwe **E. Bach.**

Gummi-Ballons, colorirt und grau, massive und hohle Gummi-Bälle, empfehlen zum billigsten en gros Verkauf
Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Bergmann's Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empf. à St. 5 *Sgr.*
A. Hentze, früher **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.

Süße hochrothe Messinaer Apfelsinen

in Kisten und Hunderten billigt.
à Duzend 10 *Sgr.*, 12½ *Sgr.*, 15 *Sgr.* und 20 *Sgr.*

J. Kramm.

Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

der

vereinigten Tischlermeister zu Halle a/S.,

Anbau des rothen Thurmes, rechts der Hauptwache,

empfehlen ihr aufs Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Mahagoni, Birken und andern Holzarten, und versprechen bei solider Arbeit die billigsten Preise.



Freitag den 31. März treffe ich mit
45 Stück guten ardennischen Pferden
in Naumburg ein.

Louis Putze.

Unterzeichneter empfiehlt zur bevorstehenden Aussaat Futterrübenkerne lange rothe Pfahl, flaschenförmige Niesen, Zuckerrübenkerne, alle Sorten Gemülsaamen und viele neue Blumen-saamen von Mitte April, Gemüse- u. Blumen-pflanzen. **E. Berendt,** Handelsgärtner, in D Frau.

Für Zuckerrabrike.

Ich kaufe ausrangirte gute Preßtücher zu guten Preisen.

E. S. Keil, gr. Schlamm Nr. 10.

Bienenfutter-Honig

offerirt **Erichson Fritzsche,**
gr. Ulrichsstraße 38.

Ein geübter Eisendreher wird bei Vergütung der Reisefosten gesucht. Ist solcher verheirathet, wird auch noch zum Umzug beige-steuert. Hierauf Reflectirende haben sich unter Beifügung ihrer Adresse schriftlich an die **Ludwigshütte** bei Sandersleben, unweit Bernburg, zu wenden.

Schüler-Wohnung.

Schüler von auswärts, welche das Gymnasium oder die Realschule in Naumburg besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und auf Verlangen Nachhülfe in den Schularbeiten bei **J. G. Merzjn,** Wenzelsstraße 326.

2 tüchtige Malergehilfen finden bei gutem Lohne Beschäftigung bei **E. Nuck** in Weissenfels.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

J. G. Mana & Söhne.
Zu billigen, festen Preisen
Läger
a. d. Saale — a. M.-L. Bahnhof.
Bestellungen d. unsere Briefkasten.



Gegen Bahnschmerzen.

Zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei

A. Hentze, früher **W. Hesse,**
Schmeerstraße 36.

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Freitag den 31. März. Gastspiel des Herrn **H. Weirauch** zum zweiten Male: **Ein Mädchen mit zwei Millionen**, oder: **Ein Kanzleidiener als Schulmeister**, Poffe mit Gesang in 3 Akten von Salingré, Mustt von A. Lang. Im 3ten Akt: „Eine Schulstube“: Herr Weirauch, Schulmeister. „Ferdinand Pichler, pensionirter Kanzleidiener“ — Herr H. Weirauch.

Sonnabend den 1. April. Benefiz für Fräul. **Sophie Köhler**, unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Friedrich Devrient** vom K. K. Hofburgtheater zu Wien: **Richards Wanderleben**, Lustspiel in 5 Akten von Georg Kittel. „Richard, Wanderer“ — Herr Friedrich Devrient als Gast.

NB. Herr Friedrich Devrient gastirt augenblicklich in Leipzig und wird nur in dieser einen Rolle, welche er aus Gefälligkeit für Fel. Köhler spielt, auftreten.

Montag den 3. April: Schluß der Theaterfaison.

Rocco's Etablissement.

Heute Freitag den 31. März:
Grosses Concert
der **Hoffmannschen Kapelle,**

und 4tes Auftreten der weltberühmten Amerikaner und Deckenläufer Herren Gebrüder **James**, des Herrn **Dumans**, der Ballet- und Solotänzerinnen Fräulein **Alice**, **Catharine** und **Emilie Stafford** und des Herrn **William Stafford**, Anfang 7½ Uhr. Entrée 5 *Sgr.*

Numerirte Sige à 7½ *Sgr.* sind bis Nachmittags 4 Uhr im obigen Lokale zu haben. Das Nähere die Programme.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend endete plötzlich ein Schlagfluß die längeren Leiden unseres lieben Gatten und Vaters, des Gastwirths **Louis Thiele**. Theilnehmenden Freunden und Verwandten diese traurige Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 30. März 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 27. März Morgens 1½ Uhr entschlief nach längeren Leiden meine gute Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, **Charlotte Wagner** geb. **Sommer**, im 72sten Lebensjahre. Dies zeigen ihren Freunden und Bekannten, um silles Beileid bittend, an der Justizrath **Wagner** nebst Familie.

Merseburg, den 29. März 1865.

Todes-Anzeige.

Von ihren irdischen Leiden befreit, entschlief heute sanft und Gott ergeben zum bessern ewigen Leben unsere liebe, gute Tochter und Schwester **Auguste**, verehel. **Klapproth**, im Alter von 27 Jahren 4 Monaten.

Um silles Beileid bittend, zeigen diese Trauerkünde allen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an

Kreisgerichts-Secretair **Bschüschner** nebst Frau und Kindern.
Torgau u. Bitterfeld, den 24. März 1865.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg.

Erste Abtheilung.

Den 12. März 1865

Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Handelsgesellschaft Gebrüder **Wolius** zu Merseburg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 4. Februar 1865 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Herr **Otto Pockolt** zu Merseburg bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem auf

den 24. März d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Hindfleisch**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie über die Art und Weise der Fortführung des Geschäftes abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu versenden oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 11. April 1865 einschließlich, dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorecht bis zum 19. April cr. einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 5. Mai d. J. Vormitt. 9 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 9, vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum

16. Juni 1865 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 30. Juni 1865 Vormitt. 10 Uhr

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwälte: **Zusatzräthe Junger** hier und **Serrfurth** zu Wehlitz, die Rechtsanwälte **Weghel, Bix** und **Klinkhardt** hier, und **Wölfel** in Lützen, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gegen den Fabrikanten **Dr. Bernhardt August Wolius** ist die gerichtliche Haft beschließen worden, und da derselbe sich von hier entfernt hat, werden alle Behörden ersucht, denselben im Vernehmungsfalle festzunehmen und uns Nachricht zu geben.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Herr **Robert Korn** zu Halle a/S. ist von uns zum Generalagenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Merseburg ernannt worden. Magdeburg, den 25. März 1865.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

W. C. Schmidt, Königsdörfer,

Ober-Director. General-Director.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, empfiehlt sich der ergebenst Unterzeichnete zur Entgegennahme und Vermittelung von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Wehrdienst-Versicherungsverträgen mit dem Bemerkten, daß obige überaus gut fundirte Gesellschaft ihre Versicherungsverträge zu den liberalsten Bedingungen, sowie zu billigen Prämien und ohne Nachschußverbindlichkeit abschließt.

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Halle, den 25. März 1865.

Robert Korn, General-Agent,
gr. Ulrichsstraße Nr. 4, im Hofe rechts 2 Treppen.

Andreas-Institut

in Bad Sulza, Station der Thür. Eisenbahn.

Erziehungs-Anstalt für nur 20 Knaben der höheren Stände.

Bei gewissenhafter geistiger und leiblicher Pflege, werden die Zöglinge für die Mittelklassen höherer Lehranstalten gründlich vorbereitet. Nähere Auskunft ertheilen gültig: Die Herren Rector **Dr. Anton** in Rosleben, Prof. **Dr. Keil** und Pred. **Prof. Niese** in Schulpforta, sowie der Vorsteher **Dr. Niese**. Prospecte gratis.

Der so schnell vergriffen gemessene echt meliorirte (verbesserte) weiße Weinst-Whisky v. S. Leopold & Co. in Breslau ist in frischer Waare à Flasche 6, 11 und 20 Sgr. von heut an wieder zu haben in:

Altleben Herr **A. Schlegel.**

Artern Herr **H. Fuchs.**

Bibra Herr **C. Reime.**

Bitterfeld Herr **F. Krause.**

L. Herr **L. Sittig.**

Brachstedt Herr **Friedrich Wiede.**

Brehna Herr **H. Sachtler.**

Cölna Herr **S. Hofmann.**

Cönnern Herr **Theodor Müller.**

Cöpelu Herr **A. Schwarz.**

Delitzsch Herr **Ludwig Baldauf.**

Döllnitz Herr **Gustav Hertel.**

Dommitzsch Herr **J. S. Neumüller.**

Droßnitz Herr **G. Ludwig.**

Düben Herr **Ernst Schulze.**

Dürrenberg Herr **W. Hilde.**

Eckartsberge Herr **G. Nachbush.**

Eilenburg Herr **C. Eversbach.**

Eintracht Herr **Anton Wiese.**

Frankenhausen Herr **Louis Voigt.**

Freiburg a. M. Herr **C. Foerster.**

Gerbstedt Herr **H. Sander.**

Graefenhainichen Herr **H. Streubel.**

Gröbzig Herr **Alb. Vüchel.**

Halle Herr **O. Müller.**

Halle Herr **C. H. Wiebach.**

Heldrungen Herr **C. G. Lorbeer.**

Hergisdorf Herr **J. A. Hünicke.**

Hettstedt Herr **F. W. Schroeter.**

Hohenlohe Herr **F. Goller.**

Hohenmölsen Herr **A. Lehmann.**

Jessen Herr **C. Krebs.**

Kelbra Herr **C. Treubs.**

Kemberg Herr **H. Dremme.**

Koesen Herr **J. A. Koch.**

Landenberg Herr **J. Thos.**

Laucha Herr **H. Kannis.**

Lauchstedt Herr **Nich. Fahr.**

Leimbach Herr **J. G. Traue.**

Lebejün Herr **L. Birkhold.**

Lützen Herr **C. F. Weidling.**

Mannsfeld Herr **F. Dohnstein.**

Merseburg Herren **C. S. Schulze sen.**

& Sohn.

Mücheln Herr **G. Bierling.**

Naumburg Herr **C. Fickweiler.**

Herr **L. Lehmann.**

Nebra Herr **C. W. Kabisch.**

Niederfeld Herr **A. Komppisch.**

Obra Herr **Ferd. Wittig.**

Prettin Herr **F. L. Jander.**

Pretsch Herr **L. F. Cyter.**

Querfurt Herr **J. C. Biener.**

Reitzsch Herr **Oscar Schroeter.**

Rosleben Herr **Otto Berthold.**

Rothenburg Herr **G. F. Wöbe.**

Sangerhausen Herr **F. W. Quensel.**

Schafstedt Herr **Heinrich Nepler.**

Schkeuditz Herr **W. Hecht.**

Schkeuditz Herr **Louis Boehme.**

Schneeberg Herren **A. Borch & Sohn.**

Schraplau Herr **F. C. Canigs.**

Stumsdorf Herr **Adalbert Nobel.**

Teuchern Herr **C. F. Burckhardt.**

Teutschenthal Herr **W. Kette.**

Trotha Herr **Gastwirth Jordan.**

Wettersfelde Herr **C. F. Zimmermann.**

Wettin Herr **Franz Noth.**

Wiese Herr **C. A. Knorr.**

Zeitz Herr **C. Nieser.**

Zörbig Herr **C. F. Straube.**

Halle, März 1865.

Das General-Depot

Ferd. Randel.

Günstiger Grundstücksverkauf.

Ich beabsichtige mein zu Morl bei Halle dicht an der sehr belebten Magdeburg-Leipzig-Chaussee vor 6 Jahren neu erb. Wohnhaus, entz. 5 heizb. Zimmer, 5 Kammern, gr. Entrée, Keller u., nebst Scheune u. Stallung, gr. Hofraum, Obst- u. Gemüsegarten, aus fr. Hand zu verkaufen. Sehr passend für Fleischer — da feiner im Orte — zur Einrichtung einer Restaurationswirtschaft — auch für Land-Mauer oder Zimmermeister geeignet. Franco-Offerten **Adr. Oberfiger Brathuhn**, Fabrik Trebnitz bei Teuchern.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre im Auslande in verschiedenen Branchen gearbeitet, sucht, eingetretener Verhältnisse halber, eine Stellung als Lagerist. Persönliche Vorstellung kann sogleich erfolgen. **Adr. erbittet man unter W. R. T. durch Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Theater-Nachricht.

Heute tritt der hier rasch beliebt gewordene Komiker Herr **Weirauch** in der neuen Saling'schen Fosse: „Ein Mädchen mit zwei Millionen“ auf. Diese Rolle soll zu Weirauchs besten Rollen gezählt werden, und sein Humor und Komik in dieser Rolle als „Schulmeister“ soll unerlässlich sein. Das Stück füllt jeden Abend die Zuschauerräume im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater bis auf den letzten Platz, und die gelammte Berliner Kritik ist darüber einig, daß seit langer Zeit kein so unterhaltendes Stück geschrieben ist. Die Schulfosse, worin Herr Weirauch als Schulmeister fungirt, soll von höchst komischer Wirkung sein.

Einen tüchtigen Barbiergehilfen sucht **F. Mayer**, Leipzigerstraße 7.

Eine neumelende Kuh ist zu verkaufen in Gröllwitz Nr. 34.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach einer erschöpfenden Debatte sowohl der Gesetzentwurf wegen Gewährung einer Zinsgarantie von 4 pCt. für das Anlage-Kapital einer Eisenbahn von Trier nach Kall, als der Vertrag mit der Rheinischen Eisenbahngesellschaft angenommen. Bezüglich des Gesetzentwurfs wegen Gewährung einer Beihilfe des Staates an die Elbitz-Inferburger Bahngesellschaft, so wie an die zur Herstellung einer Bahn von Pillau über Königsberg, Bartenstein, Rastenburg und Böken nach Lyck concessionierte Preussische Eisenbahngesellschaft wird der Antrag der Commission: mit dem Inhalt des Gesetzentwurfs sich einverstanden zu erklären, die Vorlage aber zunächst der Budget-Commission zu überweisen, angenommen. Die Sitzung schloss um 4 Uhr Nachmittags. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Banfnovelle.

Am 27. d. M. hat, wie die „B. u. H.-Ztg.“ mittheilt, der bleibende Ausschuss des deutschen Handelstages im Sessionszimmer der Kaufmanns-Vereine im Börsengebäude seine neunte Plenarversammlung eröffnet. Auf der Tagesordnung für diese Verammlung stehen 1) Mittheilungen in Betreff des russischen Handelsvertrages und Beschlussfassung über weitere Schritte. 2) Koalition von zwei Mitgliedern des bleibenden Ausschusses aus Oesterreich, eventuell von zwei andern Mitgliedern. 3) Anberaumung des dritten deutschen Handelstages in Braunschweig und Feststellung der Tagesordnung für denselben. Anträge verschiedener Handelskammern hierzu. 4) Bericht über den Handelsvertrag mit der Schweiz und Italien durch die Herren L. A. Jordan, G. Müller, D. G. Moll. 5) Bericht über Versicherungswesen durch die Herren v. Sybel und Dr. Weigel. Antrag der Breslauer Handelskammer wegen einer Eingabe in Betreff von Handelsgerichten. 7) Antrag derselben auf Errichtung eines Organs des deutschen Handelstages und dessen Ausschusses in der Presse, eventuell provisorische Wahl. 8) Neue Anträge.

Neusscheid, d. 27. März. An den Abgeordneten für Montjoie, Dr. Simfon, ist folgende von sämmtlichen Wahlmännern unterzeichnete Adresse abgegangen:

„Hochgeehrter Herr! Gleichwie die mannhafte Antritts-Rede unseres edlen Präsidenten Garbow in jedes freien deutschen Mannes Brust ihren Wiederhall gefunden, so ist auch Ihre wichtige Rede vom 23. d. Mts. ein Ereigniß von gewaltiger Bedeutung. Ein freier, belebender Märzhauch, diesmal aus dem Osten kommend, durchdringt plötzlich unsere sieben Berge und erfüllt die Herzen Aller. Wir, die Unterzeichneten, die wir nur ein kleines Städtchen des schönen Landes der Berge repräsentieren, können es uns nicht verlagern, Ihnen, hochgeehrter Herr, für Ihre feinen Mannesworte unsere wärmste Anerkennung auszudrücken. Wäblich, so lange das „innere Döwöl“ noch Männer aufzuwecken hat, die sich — gleich Ihnen — mit der schweren Artillerie ihrer Rede tüchtig in die Bresche stellen, so lange werden der Fortschritt und seine Anhänger unbesiegt sein! Entlangens Sie, hochgeehrter Herr, nochmals unseren besten tiefgefühltesten Dank, sowie unseren Gruß und deutschen Handdrück!“

Frankreich.

Zwischen Frankreich und der Pforte herrscht augenblicklich ein Zerrwürfniß, das hoffentlich zu keinen ernstlichen Schritten führen wird. Einshweilen hat es zur Folge gehabt, daß Marquis de Mousnier, französischer Gesandte in Constantinopel, seinen Posten verlassen hat, um in Paris sich persönlich von den Absichten seiner Regierung zu unterrichten. Der Zwiespalt hat seinen Ursprung in der Verschiedenheit der Ansichten bezüglich des Suez-Canals. Der Kaiser nimmt warm Partei für die Ansprüche des Herrn v. Lesseps im Sinne des von Herrn Emil Dübier ausgearbeiteten Gutachtens. Zuerst hatte man gehofft, der Urtheilspruch des Kaisers werde auch vom Sultan angenommen werden, und man sah vor Allen der Abberufung des anti-französischen Djemil Pascha entgegen. Diese war bereits zugestagt, wurde jedoch später wieder rückgängig gemacht, was die hiesige Regierung sehr übel vermerkte. Ueberhaupt scheint in Constantinopel der englische Einfluß wieder das Uebergewicht bekommen zu haben, und Hr. de Mousnier sieht seine Wirksamkeit in dem Grade gefährdet, daß er es, wie oben bemerkt worden ist, für rathsam hielt, seinen Posten zu verlassen und sich mündlich mit dem Kaiser über die künftige zu beobachtende Haltung der französischen Regierung zu besprechen.

Amerika.

Aus Fort Wiffin. (Mittheilung des Dr. S. Hoffmann aus Halle.) Die ersten 4 Jahre von der Dienstzeit des Präsidenten Lincoln sind verfloßen, und kaum kann man es fassen, daß wirklich 4 Jahre verstrichen sind, seit dieser anspruchsvolle Advocat aus Springfield, Ill., solche ungeheure Verantwortlichkeit auf seine Schultern nahm. Die Nation ist während dieser Zeit so schrecklichen und scheinbar unabsehbaren Gefahren unterworfen gewesen, daß diese kurze Olympiade der Einbildungskraft wie ein Jahrhundert vorformt. Lincoln ist so vielseitig verkannt, so maachlos gelästert worden, daß es eines kurzen Rückblickes bedarf, um ihm Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Am Ende seiner ersten Amtszeit ist es jetzt leichter, ein umfassendes und gerechtes Urtheil über ihn zu fällen. Drei auf einander folgende und doch sehr von einander verschiedene Perioden lassen sich in dieser Zeit deutlich unterscheiden. Die erste Periode ist die der unbedingten Langmuthigkeit, die zweite die der bedingten Handlung und die dritte die der unbedingten Strenge. Die erste Periode wurde eingeweiht mit den feierlichen Versprechungen in seiner Antrittsrede, welche seinen Amtszeit begleiteten; denn während Lincoln seinen Entschluß verkündigte, „alle Pläge und alles Eigenthum, welches der Regierung gehörte, zu halten, einzunehmen und zu besitzen“, ließ er kein Wort ungesprochen, welches nur irgend dahinführen konnte, seine „unzufriedenen Mitbürger“ zu ihren constitutionellen Pflichten zurück-

zubringen. Er verpflichtete sich mit dem größten Nachdruck, alle Schutzmaßregeln für die Claverei in der Constitution aufrecht zu halten, und begünstigte sogar, wenn sich diese Schutzmaßregeln unwirksam erweisen sollten, eine Zusammenkunft von Abgeordneten aller Staaten, um Zuläße zu der Constitution zu machen, welche vollkommene Sicherheit geben könnten. Mit dem größten Ernste stellte er dem Süden vor, nachzudenken, damit nicht die entfesselten Leidenschaften die Bande der gegenseitigen Zuneigung zerreißten möchten. Obwohl diese veröhnliche Sprache im Süden verachtet wurde, verharrte Lincoln doch immer noch in seiner friedlichen Stellung. In dem Bestreben, der Vernunft jede mögliche Gelegenheit zu geben, die Herrschaft wieder zu gewinnen, enthielt er sich sogar, seine Hand gegen offene Verrätherei aufzuheben. Keine Anstalten wurden gemacht, die Forts und Waffenplätze wieder einzunehmen, welche von den Rebellen in Besitz genommen waren, und er begnügte sich einfach mit einem Besuche, die hungerleidende Garnison von Fort Sumter zu verproviantieren. Erst nachdem die Verräther offen ihre Batterien auf die Garnison hatten spielen lassen, erst nachdem das Sternenbanner von Rebellen in den Staub getreten war, erließ er seine Proclamation für 75,000 Mann, die Rebellen zu unterdrücken und das Gesetz des Landes wieder zur Geltung zu bringen. Der 15. April 1861 endigte die Periode der Veröhnung. Die folgende Periode der gemäßigten Kriegführung dauerte bis zu der Entlassung Mc Clellans und bis die Emancipationspolitik eine bestimmte Thatfache wurde. Die Annahme, daß, je weniger die militärischen Operationen die einheimischen Institutionen des Südens störten, desto leichter eine Veröhnung stattfinden könne, war die leitende Idee in Mc Clellans militärischen Bewegungen. Es ist schwer zu sagen, wie viel von dieser langsamen und zärtlichen Art der Kriegführung auf Rechnung der natürlichen Unentschlossenheit Mc Clellans zu schreiben ist, und wie viel man seiner Meinung, daß dies die beste Methode für schnelle Wiedervereinigung sei, zu Gute halten muß. Wie dies auch sein möge, das Factum läßt sich nicht wegläugnen, daß der Krieg einen schwankenden, veröhnlichen Character hatte. General Mc Clellan besaß das Vertrauen der Armee und des Volkes, und der Präsident war daher willig, dieses System einer aufrichtigen Probe zu unterwerfen. Er hielt zurück mit der Ausübung seiner ganzen Kraft und hatte Geduld mit Mc Clellan. Unter diesen Hindernissen wurde der Krieg bis in den Spätherbst des Jahres 1862 geführt, und Mc Clellan seines Kommandos enthoben. Nun kam das letzte System, welches unsere volle Kraft gegen die Rebellen losließ. Die Emancipationsproclamation war ein Schlag, der gegen den empfindlichsten Theil der süblichen Conföderation geführt wurde. Dieser Schlag war vollkommen gerechtfertigt, und dennoch hatten alle Freunde des Präsidenten die Meinung, daß er zu kühn sei. Generäle von entscheidendem Character wurden zu den commandirenden Stellen erhoben, und wenn sie nicht glücklich waren, rasch durch andere ersetzt, bis endlich die richtigen Heerführer gefunden wurden, unter deren vernichtenden Schlägen die Rebellion einem baldigen Tode entgegengeht. In dieser letzten Periode hat es der Präsident an Nichts fehlen lassen, um den Krieg mit der größten Energie zu führen. Nichts einziger Gedanke war die Vernichtung der Rebellion auf dem schnellsten Wege, und vermittelst seiner ausgezeichneten Generale und seiner tapfern Armee hat er Resultate erzielt, welche Verzweiflung in die Reihen der Rebellen und Bewunderung bei allen Nationen Europas hervorgerufen haben. Der letzte Act dieses großen Dramas hat begonnen, und welche Scene bietet sich in ihm dar! Noch nie ist die rächende Hand der Nemesis so deutlich und sichtbar auf das Haupt der Schuldigen herabgefallen. Der Claven-Abel, das Bollwerk der süblichen Aristokratie, liegt jetzt auf den Knien vor den Schwarzen und sieht sie an, die Waffen zu ergreifen. Man könnte dies beinahe eine poetische Gerechtigkeit nennen. Fast 80 Jahre lang ist die Claverei der Fluch dieses Landes gewesen, und jetzt rufen die Unterdrückten um Hilfe an.

Vermischtes.

— Berlin, d. 28. März. Die Verbigung des verstorbenen Prof. Kif erfolgte gestern Nachmittag unter außerordentlicher Theilnahme. Ueber seine letzten Lebenstage bringt das „Fr.-Bl.“ folgende Notizen: Schon seit 14 Tagen hatte Kif die Wohnung nicht verlassen, weil er sich eine unbedeutende Erkältung zugezogen hatte. Er schlief mit seiner Gattin in einem Zimmer, klagte in der Nacht nur über Schmerzen in der Seite, und als er über seine gewohnte Zeit im Bette verharrte, bemerkte erst die Gattin, daß der Meister seinen Geist ausgehaucht hatte. Sein letztes Werk, an welchem Kif mit vieler Liebe in der letzten Zeit gearbeitet, war eine Gruppe von Glaube, Liebe, Hoffnung; sie ist so weit beendet, daß nur noch eine Ueberarbeitung nöthig ist. Nach der Bestimmung der Wittve soll die Gruppe das Grab des verewigten Meisters schmücken. Das große Werk, der heilige Georg mit dem Drachen, welches Kif auf eigene Kosten — die ca. 60—70,000 Thlr. betragen — anfertigte, ist vielleicht die indirecte Veranlassung seines Todes. Diefelbe sollte gestern nach Dublin zur Ausstellung gehen und wurde seit längerer Zeit bereits verpackt, wobei sich der Meister die oben erwähnte Erkältung zuzog. Ueber dieses Werk hat die Wittve jetzt die Bestimmung getroffen, daß es die Vaterstadt Berlin nicht mehr verlassen soll. Kif hatte es früher schon einmal der Regierung zum Kauf angeboten, und dabei den Wunsch ausgesprochen, daß es eine Stelle auf dem Pariser Plage erhalte; die Regierung konnte indessen damals wegen Mangel an Fonds auf das Kaufanerbieten nicht eingehen. Jetzt nun hat die

Wittve von dem Verkauf abgesehen und, wie wir hören, wird dieselbe es ohne Entschädigung der Stadt Berlin überlassen und nur die Bedingung daran knüpfen, daß es einen, seinem hohen künstlerischen Werthe angemessenen Platz erhalte.

Durch den am 11. März, in einer Privatfrankenanstalt in Berlin erfolgten Tod des berühmten Geographen Sir Robert Schomburgk hat die Wissenschaft einen schweren Verlust erlitten. Im Monat April v. J. hatte er seinen Posten als englischer Consul in Siam ausgeübt und sich nach Europa zurückgewandt. Wie bekannt, hatte er die Erkunde des zwischen dem Zuluereine und Siam abgeschlossenen Handelsvertrages nach Berlin überbracht. Die von ihm so sehr erwünschte und so wohl verdiente Ruhe nach den großen Strapazen, die er auf seinen Forschungsreisen namentlich in Britisch-Guyana und auf St. Domingo ertragen hatte, sollte er nicht genießen. Leidend kam er in England an, leidend kehrte er nach Deutschland zurück; in Leipzig brachte er bei seinen Verwandten zwei Monate lang krank zu und begab sich dann wieder nach Berlin, um hier zunächst für ein Augenübel, welches zur Erblindung zu führen drohte, den Beistand der Aerzte in Anspruch zu nehmen; doch war auch sein übriger Zustand damals schon sehr bedenklich. Aus seinem bewegten und thatenreichen Leben sei hier angeführt, daß er in einer Predigerfamilie in Freyburg a. d. U. im Jahre 1804 geboren wurde, also der Provinz Sachsen speciell angehört. Erst zum Kaufmann ausgebildet, als welcher er mehrere Jahre in Leipzig zubrachte, ging er als Tabakreisender nach Amerika, wo er aller Schwierigkeiten ungeachtet sich neben seinen Geschäften auch der Erforschung der von ihm besuchten Gegenden widmete; auf diesem Wege bildete er die für einen Forscher auf dem Gebiete der Erdkunde nöthigen Eigenschaften bald zu solcher Vollkommenheit aus, daß seine größere Arbeit über die Insel Aneгада die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt in dem Grade erregte, daß er sowohl von der königl. geographischen Gesellschaft zu London als auch von der englischen Regierung selbst den ehrenvollen Auftrag zur Erforschung von Britisch-Guyana erhielt. Die Regierung ernannte ihn hierauf zum Consul in Guyana, wo er besonders bei der Regelung der sehr verzwickelten Grenzverhältnisse sich ein wesentliches Verdienst erwarb und dafür die Anerkennung erhielt, daß ihn die Königin Victoria im Jahre 1854 zum Ritter ernannte. Nicht wenig trug auch der Umstand dazu bei, seinen Namen bekannt zu machen, daß er der erste war, welcher 1838 die Victoria regia nach Europa brachte, die wir jetzt in unsern Treibhäusern als die größte Wasserlilie der Erde bewundern. Später residirte Schomburgk als Consul in Barbados, zuletzt wurde ihm der Posten in Siam übertragen. Hier widmete er sich mit Eifer der Abschließung von Handelsverträgen und war auch so glücklich, den ersten Handelstractat zwischen diesem Lande und England zu Stande zu bringen; später schloß er mit Genehmigung seines Cabinets auch den Handelsvertrag zwischen Siam und Preußen ab, dessen Instrument er, wie schon erwähnt, persönlich nach Berlin brachte. Ein Werk über das Königreich Siam, zu dem er in Folge seines siebenjährigen Aufenthalts daselbst und bei seinen sonstigen ausgebreiteten Kenntnissen mehr als irgend einer geeignet erschien, war von ihm vorbereitet und theilweise schon vollendet. Das von ihm gesammelte Material geht hoffentlich nicht verloren. — Am 14. März Nachmittags wurde er in Berlin auf dem Friedhofe der Jerusalemstraße zur Erde bestattet, nachdem an seinem mit Palmenzweigen geschmückten Sarge der Prediger Dr. Eynow eine ergreifende Gedächtnisrede gehalten hatte. In der zahlreichen Trauerversammlung befanden sich der englische Botschafter Lord Napier, der Gesandte von Paraguay, du Gratz, der Minister des Innern Graf Culenburg, die Notabilitäten der Wissenschaft, die Mitglieder der geographischen Gesellschaft, deren Vorsitzender der berühmte Reisende Heinrich Barth ist, und viele in Berlin anwesende Amerikaner.

— Aus Baden. In vielen Gegenden Süddeutschlands zieht gegenwärtig ein neuer Importartikel die Aufmerksamkeit von Pferdebesitzern, Landwirthen und Militärbehörden in hohem Grade sich zu. Wie schon früher zu vereinzelt Ver suchen, so geht jetzt in großen Quantitäten und regelmäßigen Sendungen gepreßtes Schweizer Heu nach Deutschland und wird hier dem gewöhnlichen Landheu, mit dem es im Stande ist, in Betreff des Preises vollständig zu concurren, entschieden vorgezogen, da es nach angestellten Proben und den Urtheilen Sachverständiger sowohl kräftiger und nahrhafter wie jenes ist, als auch von Pferden und Rindvieh gleich gern gefressen wird und sich als Nahrung beider von vorteilhafter Wirkung erwiesen hat. Das gepreßte Schweizer Heu ist auch bereits bei Militärpferden in verschiedenen Garnisonen, wie z. B. in Bruchsal bei denen des 3. Dragoner-Regiments u., mit bestem Erfolge eingeführt und geht der Artikel wohl bei den großen Vorteilen, die er bietet, einer immer weitern Verbreitung entgegen.

— Leipzig, d. 25. März. Am 13. Februar d. J. erstach in einer hiesigen Restauration ein 20jähriger Kellner einen Hausburden von gleichem Alter mit einem Tischmesser. Gestern fand nun die gerichtliche Verhandlung über den Angeklagten statt, der, unumwunden geständig, in tiefer Reue seine hervorbrechenden Thränen nicht zurück zu halten vermochte und zu seiner Rechtfertigung angab, daß er das Messer nur zur Vertheidigung gegen den Hausknecht ergriffen, welcher ihm gedroht habe, ihn, weil er denselben im Schlafe gefürst, „eins auszumischen“; er wisse nun selbst nicht, wie er dazu gekommen sei, den fraglichen Stoß auszuführen, er habe sich nichts dabei gedacht u. dgl. Der Gerichtshof fand die Bestimmung des Art. 170 des Strafgesetzbuches für diesen Fall zutreffend und verurtheilte den Angeklagten wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu einer vierjährigen Arbeitsstrafe.

— London. Mit der Legung des atlantischen Kabels wird am 1. Juli begonnen werden, an welchem Tage der „Great Eastern“

unter der Führung des Capitäns James Anderson, jetzigen Commandeurs des Cunard-Dampfers „China“ seine Fahrt von Valencia (an der Irischen Küste) aus antreten wird. Am 21. d. Mts. waren 1662 Semeilen des Kabels fertig und das ganze Kabel, 2300 Semeilen lang, wird im Laufe des Mai fertig und an Bord des „Great Eastern“ sein. Die Admiralität hat eine willkommene Hülfeleistung versprochen; sie wird dem „Great Eastern“ zwei tüchtige Dampfer der königl. Flotte zur Begleitung von Irland nach Neufundland mitgeben und außerdem den Viceadmiral Sir James Hope infruiren, der Expedition, wenn sie sich Neufundland nähert, alle in seiner Macht stehende Unterstützung angedeihen zu lassen. Gegen Mitte Juli wird die Ankunft des „Great Eastern“ bei Hearts Content in der Dreifaltigkeitsbucht erwartet, und man rechnet mit Zuversicht darauf, daß vor dem 20. Juli die telegraphische Verbindung zwischen Europa und America eröffnet sein wird. — Ein anderes unterseeisches Kabel beabsichtigt man von Peterhead nach Egerfund zu legen, um Großbritannien und Norwegen in directe telegraphische Verbindung zu setzen. Peterhead liegt unter 57° 50' und Egerfund unter 58° 19' nördl. Br.; die Entfernung der beiden Punkte, welche die kürzeste Verbindungslinie zwischen der Großbritannien und der Scandinavischen Halbinsel begrenzen, beträgt 300 Semeilen. Die Compagnie, welche das Unternehmen projekirt, hat sich in Norwegen gebildet.

— Paris, d. 26. März. In der Normandie ist ein Gistmischer, ebenfalls wieder ein Arzt, entdeckt worden. Derselbe soll den Mann einer jungen Frau, in die er verliebt war, und seine eigene Frau vergiftet haben, um die erstere heirathen zu können. Er habe sich, so heißt es ferner, vorher von seiner Frau zu ihrem Erben einsezen lassen, um sich so ihr Vermögen zu sichern. Ein Dienstmädchen des Mannes, das zufällig von den für ihren Herrn bestimmten Getränken gekostet hatte, ist das dritte Opfer. Die Sache kam dadurch heraus, daß der Arzt sofort nach dem Begräbnisse seiner drei Opfer seine Heirath mit der Wittve verkündigen ließ.

— Paris besißt gegenwärtig eine Ex-Sultanin, die den Harem am Tage nach dem Tode Abul-Medjid's verlassen hat und die legitime Frau eines Großhändlers in Pera geworden ist. Nach der Erzählung dieser Dame wäre das Loos der Türken viel weniger beneidenswerth, als es aus der Ferne und aus der europäischen Perspektive sich ausnimmt. Fette, saule, schlechtgebaute Weiber, die sich den ganzen Tag lang streiten, schimpfen und schlagen — gewiß, das Glück der türkischen Herren, dergleichen zu besitzen, jenes Glück, das schon seit Jahrhunderten die Phantase der Europäer entflammt, läßt viel zu wünschen übrig. Der Harem wäre nach der Angabe jener Dame nichts als eine Hölle, in welcher Furien ihre Zeit anwenden, um einem armen Muselman Leiden zu bereiten, wobei sie ihn immer „mein Herr und Gebieter“ nennen. Das Mittagessen der türkischen Damen besteht aus etwa 30 Schüsseln, welche eine nach der andern auf einen kleinen Tisch von einem Fuß Höhe aufgetragen werden. Die Damen sitzen rings um den Tisch, nicht auf Kissen, wie die Illustrationen zu den orientalischen Erzählungen sie abbilden, sondern auf Matratzen. Die Ghinesen wenden statt Löffel und Gabel keine Stöckchen an, die sie mit wunderbarer Geschicklichkeit handhaben. Die türkischen Frauen haben weder Gabel noch Stöckchen, sie bedienen sich beim Essen nur zweier Finger, des Zeigefingers und des Daumens. Der Gebrauch erlaubt nicht, daß eine vornehme Türkin öfter als dreimal in eine Schüssel tauche; wenn es ihr begegnete, daß sie von dieser Gewohnheit abwich, würde sie den Anzüglichkeiten ihrer Rivalinnen ausgesetzt sein. Die türkischen Frauen haben übrigens wenig Appetit und zwar in Folge ihrer Gewohnheit, vom Morgen bis zum Abend trockene Confitüren, Pasteten und Bonbons zu knaupeln. Es sind Kinder, und nach wenigen Jahren gelangen diese Kinder zu einem solchen Grad von Fettleibigkeit, daß sie fast Alle an der Fettsucht sterben. Ein wohlgepflegter Harem, der nur aus 4 bis 5 Frauen besteht, kostet dem Eigenthümer 500,000 Piaser jährlich. Im letzten Regierungsjahre Abul-Medjid's hatte der Harem des Großtürken gegen 30 Millionen Thaler gekostet. Die jüngere Generation der Türken hat meist die europäischen Ideen angenommen und betrachtet den Harem als einen unwürdigen Standpunkt.

Allgemeiner Vorschuß- und Spar-Verein zu Halle.

Die am 25. d. M. stattgehabte General-Versammlung des hiesigen allgemeinen Vorschuß- und Spar-Vereins beschäftigte sich hauptsächlich mit Entgegennahme des Geschäfts-Berichtes für das Jahr 1864, den der Director des Vereins, Herr Kaufmann Demuth, abstrahirte. Das vierte Geschäftsjahr, über welches wir zu berichten haben, hat einen sehr befriedigenden Verlauf genommen und die Verhältnisse des Vereins noch günstiger gestaltet als bisher. Die Mitgliederzahl hat sich um 168 vermehrt, betrug also im Ganzen 1048 Personen, wovon 24 wieder ausgetreten (Ende 1861 — 492, 1862 — 786, 1863 — 980). Der Gesamtumsatz belief sich auf 685,140 Thlr. (1861 — 126,088 Thlr., 1862 — 306,369 Thlr., 1863 — 482,639 Thlr.). An Mitgliederbeiträgen wurden gezahlt 17,239 Thlr. (1861 — 5159 Thlr., 1862 — 7073 Thlr., 1863 — 19,970 Thlr.). Die gegebenen Vorschüsse betragen incl. Prolongationen und der laufenden Rechnungen 462,388 Thlr. (1861 — 89,937 Thlr., 1862 — 222,722 Thlr., 1863 — 322,065 Thlr.). Der Reservefond wies nach 2277 Thlr. (1861 — 778 Thlr., 1862 — 1405 Thlr., 1863 — 57,034 Thlr.). Die Sparkasseneinlagen betragen 106,368 Thlr. (1861 — 57,018 Thlr., 1862 — 73,973 Thlr., 1863 — 73,601 Thlr.). Das eigene Capitalvermögen des Vereins (abgesehen von dem Werthe der vorhandenen Mobilien) betrug Ende 1864 — in Einlagen der Mitglieder 49,434 Thlr., Reservefond 2277 Thlr.,

in Summa 51,711 Thlr. Von dem Reingewinn des Geschäftes von 4740 Thlr. konnte eine Dividende von 111/3 % vertheilt werden. Dividendenberechtigt waren 31,960 Thlr. (1863 — 12,039 Thlr.). — In Bezug auf die Verwaltung des Geschäftes machte der Vorsitzende eingehende Mittheilungen über die hierorts erfolgte Constatirung eines Provinzial-Unterverbandes, dessen Beschlüsse u. s. w.; wir haben seiner Zeit hierüber berichtet. Daran schloß sich ein Referat über den am 14 — 17. August v. J. in Mainz abgehaltenen allgemeinen Vereinsstag sämtlicher deutschen Genossenschaften, zu welchem der Vorsitzende als Vertreter des hiesigen Vereins deputirt war. Endlich wurde von demselben die innere Thätigkeit des hiesigen Vereins beleuchtet. Danach sind im Laufe des Jahres 1864 52 ordentliche und 4 außerordentliche Sitzungen des Verwaltungsrathes abgehalten worden, außerdem noch einzelne Commissions-Sitzungen zur Vorbereitung der wichtigeren Angelegenheiten für das Plenum des letztern. 12 Cassenrevisionen, theils ordentliche, theils außerordentliche fanden statt. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn H. Kell wurde Herr A. Brandt als Controlleur angestellt. Zur Erledigung wichtiger Angelegenheiten waren 5 General-Bersammlungen ausgesprochen, die am 19. März, am 18., 23., 30. Juli, am 28. December unter zahlreicher Beteiligung stattfanden. Die Beschlüsse derselben theilten wir regelmäßig mit. Das Geschäft ist auch in diesem Jahre in fortwährendem Steigen begriffen, wie folgende Vergleichung des Zeitraums vom 1.—20. März dieses Jahres und den vollen ersten drei Monaten des Jahres 1864 ergibt: Cassa-Conto-Einnahme 1865 mehr 55,124 Thlr., Cassa-Conto-Ausgabe mehr 53,483 Thlr., zurückgebliebene Vorräthe mehr 21,548 Thlr., gegebene Vorkäufe mehr 28,538 Thlr., Einzahlungen zu 4 % mehr 8307 Thlr., Einzahlungen auf Mitglieder Guthaben mehr 143 Thlr. u. s. w. — Schließlich wurden drei Revisionen durch Reclamation erwähnt.

Obige Zahlen sprechen deutlich dafür, daß die Gründung des hiesigen Vereins einem tiefgeföhnten, ausgedehnten Bedürfnisse entgegenkam, das er sich eines festen und gut fundirten Vertrauens erfreut, das Directorium und Verwaltungsrath nach allen Seiten hin sein Interesse mit Umsicht und Eifer wahrgenommen. Möge er auch in dem neuen Geschäftsjahre nach außen und innen wachsen und erstarken, in seinem schönen Gebeihen und seinem segensreichen Wirken ein vollgültiger Beweis dafür, daß trotz aller Anfeindungen und gegentheiligen Behauptungen die Principien des Gründers der deutschen Genossenschaften in gutem, sichern Boden wurzeln!

Mittheilung für Gewerbe- und Handwerker-Bildungsvereine.

Der unterzeichnete Vorstand des Halle'schen Gewerbevereins glaubt im allgemeinen Interesse zu handeln, wenn er sich erlaubt, die gewerblichen Kreise und deren Freunde auf ein eben im Erscheinen begriffenes Werk aufmerksam zu machen. Es betitelt sich:

Gewerbliches Leben. Eine Sammlung von Vorträgen und Aufsätzen über die verschiedensten Fragen des Gewerbelebens und der Industriezweige von Dr. Karl Müller von Halle. Halle 1865. G. Schmeißel'scher Verlag. 1. Heft à 8 Sgr.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die große Bewegung der Gegenwart, namentlich auf dem Felde des gewerblichen Lebens, die Tausende von Vereinen daselbst, neben besondern praktischen und materiellen Interessen — zugleich die höheren, geistigen, die idealen Lebensziele verfolgen — die Förderung intellektueller und sittlicher Bildung erstreben. Andererseits steht es eben so fest, daß eine große Anzahl der Gewerbe- und Bildungsvereine — besonders an kleineren Orten — Mangel leiden an Mitteln und Kräften für diese höheren Ziele, weil, der Selbsten in unsern sonst so reichhaltigen Vaterlande nicht Viele sind, welche ein warmes Herz haben für ein Wirken auf diesem Gebiete.

Zwei Wege giebt es, um das hier hervortretende Bedürfnis zu befriedigen: Austausch der wirkenden Kräfte durch persönlichen Verkehr der verschiedenen Vereine, und: Mittheilungen durch gedruckte Wort. Der Verfasser hat seit vielen Jahren durch Schrift und Wort für die socialen Kreise speziell gewirkt. Namentlich haben seine zahlreichen, ebenso tief durchdachten, als zweckmäßig gewählten und klar gehaltenen Vorträge in dem Halle'schen Gewerbevereine besonders angezogen und dort eine schnelle, lebenskräftige Entwicklung hervorgerufen.

Jetzt bietet Dr. Müller eine Auswahl dieser Vorträge im Druck, welche — im engern Zusammenhange stehend — theils die Grundlage einer industriellen Weltanschauung enthalten, theils besondere gewerbliche Gegenstände behandeln. Die in dem ersten Heft schon vorliegenden Thematik: „Der Geist der Industrie“ — „Einer für Alle und Alle für Einen oder das Gesetz der Association“ — „Die Natur im Handwerk“ — „Handwerk und Wissenschaft“ — „Handwerk und Kunst“! u. — erscheinen gewiß vollkommen geeignet, das Interesse für dies dem gewerblichen Leben dienende Werk zu wecken. Wir schließen diese unsere Mittheilung mit den Worten aus der Vorrede des Verfassers: „Allen, die für die Entwicklung gerade dieser Lebenskreise mit eintreten wollen, diesen — sowie den zahlreichen Arbeitgebern in größeren oder kleineren Fabriken, den Gewerbe- und Bildungsvereinen und ihren Bibliotheken, sowie den Freunden der industriellen Thätigkeit, biete ich mit Vertrauen auf Ihre Theilnahme an, was recht eigentlich für sie bestimmt war. Gern gebe ich mich, in Rücksicht auf das schon erorbene Wohlwollen, der Hoffnung hin, damit ein Scherstein beizutragen zu der Entwicklung unseres Volksgelbes und besserer Zustände in den gewerblichen Sphären, wo neben so viel Licht doch noch so viel Nacht ist. Hier giebt es aber keinen andern Ausweg, als daß sich der Gelehrte mit dem Arbeiter, die Theorie mit der Praxis und umgekehrt verbinden.“

Der Vorstand des Gewerbevereins zu Halle a/E.
L. Hildenhagen. F. C. Demuth.

Theater-Nachricht.

Herr Friedrich Devrient, augenblicklich in Leipzig unter außerordentlichen Beifallsbezeugungen gastirend, hat mit dankenswerther Bereitwilligkeit zugestimmt, die am Sonnabend stattfindende Benefiz-Vorstellung für Fräulein Köhler durch seine Mitwirkung zu unterstützen und — jetzt nur dieses eine Mal — in „Richard's Wanderleben“ und „Dr. Robin“ aufzutreten. Möge die Aufführung der genannten beiden beliebten Stücke zu Gunsten der Benefiziantin ein volles Haus, der bewährte Künstler eine recht würdige, herzliche Aufnahme in allen Kreisen finden!

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien zc.

Dividenden. Hamburger Eisenbahn 7%. — Meißner-Breiter Eisenbahn 4 1/2%. — Leipzig-Dresdener Eisenbahn 16%. — Preßburg-Byrtauer Eisenbahn, für Prior.-Actien 6%, zahlb. 1. Nov. — Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Comp. 5 1/2% (1 1/2% Zinsen). — Magdeb. Privatbank 5 1/2% (2 1/2% Zinsen). — Preuss. Provinzialbank 7% (3% Zinsen), zahlb. 1. Mai. — Thurner Credit-Ges., Prom. u. Co. 7 1/2% (incl. 4% Zinsen). — Nürnb. u. Bamberg. Gew. u. Handel. 4 1/2% (incl. 1% Zinsen). — Berl. Feuerver. u. Gew. 31%. — Deutsche Continental-Gesellschaft in Dessau 9 1/2% (9 1/2% Zinsen). — Magdeb. Feuerver. u. Gew. 7%. — Magdeb. Rückver. u. Gew. 8 1/2% (8 1/2% Zinsen). — Oberhohendorfer Fort-Steinbohlenbauverein 11 1/2% (8% Zinsen). — Stettiner Portland-Cement-Fabrik 20% (100%).

Verlosungen u. Belohnungen. Belohnung für landw. Anleihe von 1846, am 22. Februar, zahlb. 1. Sept. — 4% Partial-Oblig. des Herzogl. Nass. Staatsanl. von 1858, 2. Vert. am 2. März, zahlb. 30. Juni u. 31. Decbr. — Braunschweig 100 Frcs. — Loose von 1862, 6. Vert. am 1. März, zahlb. 1. Juni.

Konkurre.

Zimmermeister Franz Grimm zu Halle a/S. — Handelsgesellschaft v. Bened. u. Co. zu Raumburg a/S. — Kaufmann Heinrich Nau zu Raumburg a/S. — Conditior Gustav Leonhardt Volkath Bened. zu Raumburg a/S. — Leberbermstr. Johann Michael Kruk zu Neubaldensleben. — Kleberbändler Fidor Cohn zu Berlin. — Kaufmann Raphael Blumann, Firma J. Blumann zu Berlin. — Hans Deistra unerehel. Bertha Wenzel zu Spandau. — Handelsfrau Charlotte Schiesman geb. Wienefeld zu Königshagen in Pr. — Kaufmann Matthias Hundrieser zu Gumbinnen. — Tuchfabrikant Carl Borisch zu Spremberg. — Kaufm. Abraham Mayer zu Rarwalde (Kreisgericht Neu-Stettin). — Handelsmann Friedrich Reinfisch zu Gohlitz. — Kaufmann Wilhelm Volk zu Gohlitz. — Kaufmann Simon Lautenberg zu Bischofsburg (Kreisgericht Niesitz). — Kaufmann Waldwin Reinhold zu Gohlitz. — Handelsmann Moses Löwenstein zu Stolp. — Tuchfabrikant Friedrich Wilhelm Knappe zu Sommerfeld (Kreisger. Sorau). — Kaufmann Franz Dudenhausen zu Salzdahlungen (Kreisger. Paderborn). — Fabrikbesitzer ten Gade und Creditur A. ter Horst zu Gronau (Kreisger. Uhuus). — Fabrikant Theodor Blyhener zu Plattenberg (Kreisger. Lützenfeld). — Kaufmann Ernst Julius Kehlaff, in Firma Friedr. Kehlaff u. Sohn zu Stettin. — Spezereiwaarenhändler J. N. Kollb zu Wien. — Kamms- u. Streichgarn-Spinnerei von A. Schmieger u. Co. in Neudorf in Böhmen. — Großh. D. E. Jäger zu Stolp. — Stadtmaler und Schiffsanreiber J. A. Kersch u. Co. (Schwed. Schweden) u. Sohn zu London. — Firma Smith Douglas u. Co. zu London und deren corresp. Firma Liverpool, James Smith u. Co. — Haus D. L. Lewis, Eisenbahnunternehmungen und finanzielle Operationen betreibend, zu London. — Kaufleute James William Burshall u. Co. zu Mark Lane und Guil.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 29. bis 30. März.
Kronprinz. Die Hrn. Kaufm. Dickmann a. Leipzig, Speidel a. Stuttgart. Hr. Optikus Pohl u. Hr. Fabrikist. Jeterich a. Berlin. Hr. Dekan. Schäfer a. Bismarck. Hr. Major v. Guchetter a. Wittenberg.
Stadt Zürich. Hr. Kammerath Hübler a. Nösba. Hr. Fabrik. Bremmning a. Dings. Die Hrn. Kaufm. Decker a. Magdeburg, Herz a. Grefeld, Jintgraf a. Dresden, Jinger a. Berlin.
Goldner Ring. Frau Rent. Wittwe Clemens m. Fam. a. Berlin. Hr. Baumstr. Thiemann a. Breslau. Hr. Maurerstr. Sellmann a. Kienigs. Die Hrn. Kaufm. Gochmeißler a. Brandenburg a. S., Pöter a. Langenlitzsch, Wustmann u. Krenzin a. Berlin, Seibold a. Braubach, Nader a. Mainz.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Rosenkrantz a. Wülstath, Braun a. Nordhausen, Kuntze a. Berlin, Scharre a. Dresden, Liebram a. Weimar, Schwarze a. Dessau, Hebi a. Greiz. Hr. Chemiker Kambach a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Amtm. Krüger a. Garlena. Hr. Herzogl. Weim. Hofschauz. Kehlend a. Weimar. Hr. Auditor Wesendorfer a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Dudenfeld a. Gersungen. Die Hrn. Kaufm. Kolländer a. Köln, Decker a. Berlin, König a. Minden. Hr. Dr. Hübler a. Zeitz.
Mente's Hôtel. Hr. Bauunternehmer Schneider a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Joachimson a. Hamburg, Frank m. Sohn a. Burg, Petersen a. Werleburg, Wolf u. Sohn a. Berlin, Schmorr a. Berlin. Hr. Leut. a. D. v. Sobbe a. Raumburg. Hr. Bank-Dir. Wenz, Hr. Hotel. Krafft, Hr. Maschinenbauer Wolff u. Hr. Lehrer Wyltus a. Leipzig. Frau Pastorin Engelbrecht m. Fam. a. Subl.

Meteorologische Beobachtungen.

| 29. März. | Morgens 6 Uhr | Nachmitt. 2 Uhr | Abends 10 Uhr | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| Kuftdruck . . | 331,94 Par. L. | 331,41 Par. L. | 331,40 Par. L. | 331,58 Par. L. |
| Dunstdruck . . | 1,21 Par. L. | 1,54 Par. L. | 1,66 Par. L. | 1,47 Par. L. |
| Rel. Feuchtigk. . | 85 pCt. | 90 pCt. | 95 pCt. | 89 pCt. |
| Kuftwärme . . | 3,4 C. Rm. | 1,7 C. Rm. | 1,5 C. Rm. | 2,2 C. Rm. |

Börsen-Versammlung in Halle

am 30. März 1865.

Getreide aller Gattungen wegen schlechter Wege und Witterung ohne alle Zufuhr und ohne alles Geschäft.

Stärke: Locowaare 5 1/2 — 6 \mathcal{H} . bez.
Spiritus: Kartoffel-, Locowaare 13 1/2 — 14 \mathcal{H} . bez., Rüben-, ohne Geschäft, Korn: 15 \mathcal{H} . bez.
Rüöl: 12 1/2 \mathcal{H} . angeboten.
Solaröl: weiß Loco gerh 8 1/2 \mathcal{H} . bez., auf Lieferung nicht zu haben.

Pflaumen, Heu u. Stroh unverändert.

Marktbericht.

Halle, den 30. März. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Sölde) auf der Börse. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer ohne alles Geschäft. Heu pro Centner 1 1/2 — 1 3/4 \mathcal{H} . Langstroh pro Schock à 1200 \mathcal{H} . 7 1/2 — 8 \mathcal{H} . Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

P. P.

Berlin, im März 1865.

Hiermit erlauben wir uns, Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß folgende Eintragung resp. Bekanntmachung des hiesigen Königl. Stadgerichts:

Nr. 1631. Commanditgesellschaft, Firma:

Englisch-Deutsche Genossenschafts-Bank v. Vier & Co.
und als deren persönlich haftende Gesellschafter, Kaufleute
Friedrich Wilhelm Oswald Vier,
Joseph August Dillert und
Hermann Ludwig Albert Wege.

Zur rechtsverbindlichen Zeichnung der Firma gehört die Namens-Unterschrift von zweien der persönlich haftenden Gesellschafter. (Geschäfts-Kokal: **Neue Friedrichsstraße 56**) in den öffentlichen Blättern am 25. März d. J. ergangen ist.

Englisch-Deutsche Genossenschafts-Bank
von
Vier & Comp.

„Gummithran!“

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte Thran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke und dgl. mehr, nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen, ausgemessen und in Flaschen à 2½ und 5 Lr. empfiehlt

Albert Seuliter, gr. Steinstraße 6.



Mein Lager von Reisekoffern, Hutschachteln für Herren und Damen, Reisetaschen zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, Schirmfuttermale, Reiseecessaire u. s. w. empfiehlt zu billigen Preisen

C. Weyland, gr. Klausstraße 4.

Freitag früh frischen Seedorsch bei **C. H. Wiebach.**

Grube Anna zu Dieskau bei Halle a/S.

Bei dieser im Betriebe befindlichen Braunkohlengrube sind eine Partie kurze — **Gruben-Anteile** — zu verkaufen.

Nähere Auskunft über die Verhältnisse ertheilt auf frankirte Anfragen

F. W. Heinrich, Grubenfactor.
Halle, am 30. März 1865.

2000 *M.* werden sofort oder zum 1. Mai c. auf gute Landhypothek zu leihen gesucht durch
W. Barth in Siebichenstein.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen ehelichen und fleißigen Hausknecht.

C. H. Wiebach.

Zu vermieten,

Magdeburger Chaussee Nr. 5, die mittlere Etage mit oder ohne Pferdebestall, vom 1. Juli d. J. ab zu beziehen. **C. Erlecke, Maurermeister.**

Ein Reitpferd, auch ein- u. zweispännig im Wagen zu gebrauchen, Rappe, 9 Jahr alt und c. 5' 3" hoch, steht preiswerth zu verkaufen. Näheres beim Thierarzt **Klopp** in Eisleben

Edictalladung.

Der Einwohner **Johann David Liebau** zu **Immenrode** hat an seine fünf Kinder, als:
1) **Heinrich Christian Justinus Liebau,**
2) **Henriette Marie Christine Liebau,**
3) **Caroline Christine Wille geb. Liebau,**
4) **Johanne Friederike Liebau,**
5) **Augustine Friederike Liebau,**
durch Uebergabevertrag vom 14. November 1864 unter andern folgende Grundstücke, nämlich:

1. Acker in den Futterhöfen, die Hälfte von 2 Ackern neben Meister Wilhelm Kühnstedt und Becker's Erben,

½ Acker auf der Grenze, neben Wille's und Haken's Erben,

Ein Krautstück vor dem Thore, die Spitze genannt,

½ Acker auf dem Rodeufer, neben Karl Koch und Karl Haken's Erben,

½ Acker am Bernröder Wege, neben Cb. Wille und Johann Gröll,

1 Acker von 1 ½ Acker am Windmüller-Wege, längs getheilt, der Theil nach Norden und neben Christian Pfeil, abgetreten, ohne das Eigenthumsrecht unklüßlich nachweisen zu können und deshalb Erlass von Exccution beantragt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an vorerwähnten Grundstücken irgend welche Ansprüche erheben zu können glauben, hiermit aufgefordert, dieselben in dem dazu auf

den 17. Mai d. J.

anderaunten Edictaltermine vor unterzeichneter Gerichtsbehörde anzumelden, widrigenfalls sie derselben verlustig gehen und die Zuschreibung antragsgemäß erfolgen wird.

Schlotheim, den 18. März 1865.

Fürstl. Schwarzb. Justizamtcommission.
A. Wismann.

Mein Lager sehr gut gearbeiteter Herren- und Knabenarabere wie Confirmanden-Anzüge ist in befannter Preiswürdigkeit reichhaltig assortirt.
C. Klos, Schneidermeister, große Klausstraße neben der „Stadt Zürich“.

Verkauf einer Schenke.

Mittwoch den 12. April d. J.
Nachmittags 2 Uhr

soll die **Schenke zu Riken**, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit Tanzsaal, guten Kellern, Regelebahn und Garten an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Lützen, den 29. März 1865.

Der Rechts-Anwalt
Wöfel.

Für Aerzte.

Zur Begleitung nach **Australien** segender Emigranten-Schiffe werden promovirte Aerzte gesucht. — Nähere Auskunft ertheilen auf frankirte Anfragen

Dieseldorf & Co.,
concess. Ausw.-Exp. in **Hamburg.**

Auf unserm Comptoir kann ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, zu **Obern als Lehrling placirt** werden. **Heissner & Co.,**
Schimmelgasse Nr. 5a.

Eine Partie gebrauchte, noch sehr gute Blumen-Töpfe sehr billig zu verkaufen.

Paradeplatz Nr. 1.

Modernisirung.

Altjährige Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen und Französischen Façon umgearbeitet. Filzhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt.

L. Wedding, Hutmacher-Meister,
Leipzigstraße Nr. 15.

Ein Lehrling,

am liebsten von außerhalb, findet sofort Aufnahme beim
Sattlermeister Matthes,
neben der Post.

Dr. A. H. Heim, prakt. Arzt zu **Nürnberg** (Bayern), ist Spezialist in sämtlichen Geschlechts-Erkrankungen und ertheilt behufs deren gründlichen u. raschen Heilung schriftliche Consultation. — Namentlich aber ist er durch seine 11jährige praktische Erfahrung, auf dem ganzen Continente, wie auf seinen Jahre langen Reisen in den transatlantischen Ländern gelammelt, mittelst eines neuen Arzneimittels im Stande, eine jede „Gonorrhoea“, welcher Dauer und Intensität solche sein mag, binnen längstens 16 Tagen gründlich zu heilen, ohne irgend eine Spur nachtheiliger Folgen. — Briefe franco.

Eine gute Stelle als **Hutmacher** hat nachzuweisen **Petche** in **Schiepzig.**

40 Stück **Schafe** und **Hammel** stehen zum Verkauf beim **Deconom Ose** in **Beesen a/E.**

Nächsten Sonntag als den 2. April findet im Saale des Herrn **Klöppig** zu **Landenberg** ein **Streich-Concert** statt, ausgeführt von **Louis Krabbes.** Alle Musikfreunde werden zu demselben ergebenst eingeladen.
Anfang Abends 7 Uhr.

Gebauer-Schweiske'sche Buchdruckerei in Halle.

Pa. 64r **weissen Zucker-Rüben-Saamen**, garantirt **echt u. keimfähig** bei

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

6—800 *G.* gute eichene Lohse ist zu verkaufen bei
Carl Weber
in **Arnstadt** in **Thüringen.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Ulwine geb. Knauft** von einem kräftigen Knaben befreit ich mich andurch ergebenst anzuzeigen.

Dresden, den 28. März 1865.

Julius Weise,
Ministerial-Registrator.

Todes-Anzeige.

Den 28. März Abends 10½ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, **Jungfrau Johanne Marie Luise Pöschge** in einem Alter von 50 Jahren 3 Monaten, was wir theilnehmenden Freunden und Verwandten mit der Bitte um silles Beileid ergebenst anzeigen.
Eröluwig, Spießendorf und **Sönnern.**

Todes-Anzeige.

Am 23. d. M. starb zu **Friedeburg a/S.** fern von den Seinen, der Colporteur **Herrmann Reindorf**, Vater von 6 unerzogenen Kindern, nach kurzem Krankenlager. Dies seinen Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Die Hinterbliebenen.

Wohlgeschmack und Gedeihen, Lebensträftigung für Kranke und Altersschwache, theoretisch anerkannt und praktisch bewährt.

Die Macht der Wissenschaft, der Herrschaft und der Oeffentlichkeit

sind Verbündete der Wahrheit und des Volkswohles.

Nach einer Reihe von Jahren sehen wir das so wohlthätig wirkende Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches anfangs wie ein Samentörrchen dem Blick der Welt entzogen war, nach und nach wie ein riesig emporgewachsener Baum seine Zweige nach allen Weltrichtungen hin ausstrecken. Längst über Deutschland, Frankreich, England, Oesterreich, Russland, Schweden, Norwegen, Niederland und Belgien ausgebreitet, hätte es sich ohne alle Empfehlungen recht gut von selbst erhalten können, allein der Fabrikant glaubte es der Welt schuldig zu sein, das wirklich werthvolle Fabrikat aus den maßlosen Charlatanerie-Produkten zu retten, welche sich schmarozerartig unter möglichst ähnlichem Namen herumgelagert hatten. Seinem Grundsatz nach sollten nur die Ergebnisse sprechen; nie ließ er sich herbei, sein Fabrikat selbst, ohne weitere Beweismittel, lobend zu erheben. Und die Ergebnisse haben gesprochen. In tausend und aber tausend Dank- und Anerkennungschriften haben die bekanntesten und hervorragendsten Personen ihr höchstes Interesse für das Malzextrakt-Gesundheitsbier kund gegeben. — Es ist Gebrauch aller Sanitäts-Behörden, neue Erscheinungen mit höchster Vorsicht, ja oft mit Mißtrauen aufzunehmen, und es war hier um so nothwendiger, als das Hoff'sche Malzextrakt eine ungeweine Ausdehnung angenommen hatte. Fast in allen Ländern traten die Sanitätsbehörden zusammen, unterwarfen das Malzextrakt-Gesundheitsbier einer sehr gründlichen Prüfung, um, falls es sich nicht bewährt hätte, dasselbe gleich den andern sogenannten Gesundheitsprodukten zu beseitigen. Der Erfolg war für das Fabrikat ein überaus glänzender, denn überall fand man, daß dasselbe eine der Gesundheit sehr zuträglich Kraft besitzt, als Diätmittel durch kein anderes Mittel zu ersetzen, und zur Stärkung geschwundener Körperkräfte ganz besonders geeignet sei. Inwiefern das Fabrikat als sanitätisches Mittel verwendbar ist, darüber haben sich die Aerzte ganz speciell ausgesprochen. Wir verweisen zunächst auf die amtlich eingeforderten ärztlichen Berichte aus den Feldspitälern zu Flensburg und Schleswig. Nachdem der Chef und Oberstabsarzt des königl. preussischen 2. schweren Feldlazareths des 3. Armeekorps zu Flensburg, Herr Dr. Schwadt, am 27. April 500 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Herr v. Stundig am 8. Oktober c., bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen dieses Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier des Hof-Lieferanten Hoff „die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe.“

Ausführlicher sprechen sich die aus Schleswig uns communicirten amtlichen Schreiben aus. Wir glauben diese ehrenden und anerkennendsten Beweise um so weniger der Oeffentlichkeit vorenthalten zu dürfen, als auch eines der verbreitetsten Fachblätter, die „allgemeine Wiener medizinische Zeitung“, von der Wichtigkeit des Urtheils des k. k. Regimentsarztes Dr. Mayer über das Hoff'sche Malzextrakt Kenntniß nahm und dasselbe in seinen Spalten unverändert abdruckte. Wir lassen den Wortlaut unter Weglassung des Unwesentlichen und des Dankes hier folgen:

Nr. 905 k. k. Feldspitaler-Direction des 6ten Armeekorps. An das löbliche k. k. österreichische Etappen-Commando in Berlin. Der Hoflieferant Herr Johann Hoff, Besitzer der Malzextrakt-Brauerei zu Berlin, welcher im Monat Juli l. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen k. k. Feldspitälern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des k. k. Etappen-Commandos zu Hamburg anher mitgetheilten Zuschrift vom 13. August l. J. benachrichtigt zu werden, welchen merklichen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Reconvalescenten und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsch genau nachkommen zu können, mußten die unterschiedenen Gelankstätten angewiesen werden, über die Wirkung und den merklichen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren. Aus den darauf eingegangenen Berichten geht hervor, daß das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier in allen Fällen wo einziehende Beobachtungen angestellt wurden, als ein gern genommenes, die heilbaren Wirkungen eines Nähr- und Stärkungsmittels ersafalendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand der leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient. Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Trägheit der Funktionen der Unterleibsorgane, bei chronischen Katarrhen, namentlich bei großem Eiterverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Das löbliche k. k. österreichische Etappen-Commando wird dienstföhrlich ersucht, den Herrn Hoff hiervon geneigtst verständigen lassen zu wollen. Schleswig, am 10. September 1864.

Witz, k. k. Kriegescommissar, Dr. Mayer, k. k. Regimentsarzt, v. Gehersfeld, k. k. Major.

„Auf Ersuchen des Hof-Lieferanten Hrn. Johann Hoff will ich demselben als Commissarius des Central-Comitès es sehr gern bescheinigen, daß das Malz-Extrakt-Bier sich als ein ganz vorzügliches Stärkungs- und Kräftigungsmittel bei den Verwundeten und Kranken in den verschiedenen Lazarethen gezeigt hat. Namentlich hat es sich bei den Typhuskranken, was ich selbst zu beobachten Gelegenheit hatte, vorzugsweise bewährt; war die Kräfte erst überstanden, so zeigte sich bei diesen Kranken eine augenblickliche Schwäche des Gedächtnisses, der Sprache und in den Füßen, und waren dieselben sehr zu Ohnmächten geneigt. Nach vierzehntägigem Gebrauch (von täglich 1 bis 1½ Flasche) bemerkte man schon wieder eine sichtbare Zunahme sowohl des Gedächtnisses, als der Sprache, und eine wiederkehrende Kraft der Organe des Unterleibes.“

Flensburg, den 11. October 1864.

Wittge, Major, Commissarius des Central-Comitès für verwundete und kranke Krieger auf dem Kriegeschauplatze.

Es ist selbstredend, daß die Atteste sämmtlicher Aerzte einen ungeheuren Raum ausfüllen würden; wir lassen deshalb nur nachsichende Zusammenstellung der Namen derjenigen Herren Aerzte folgen, welche befähigt das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier empfohlen, bemerken jedoch, daß seit den letzten Jahren die Anzahl sich verzehnfacht hat, und fortwährend wächst, und daß wir die einhelligen günstigen Urtheile der Pariser Doktoren-Collegia, (mehrere hundert Aerzte) fortgelassen haben.

Dr. Auerbach, Th. in Berlin. Dr. Arnal, kais. Leibarzt, rue Bourdaloue 6. Paris. Dr. Behrens, Stabsarzt in Queßlinburg. Dr. Bischoff in Waderloh bei Lippstadt. Dr. Blende, in Güntersdorf. Dr. v. Bloedau, Geheimer Mediz. Rath in Sandershausen, (für den Herrn Oberamtmann Münch verordnet). Dr. Blumenfeld in Donauwürk. Dr. Bruck, Kreisphysikus in Groß-Strehlen. Dr. Cohn in Neufchat b. P. Dr. Cohnfeld, A. in Berlin. Dr. Confeld, F. in Würzburg. Dr. Otto Fammert, in Gr. Glogau. Dr. Danziger, Kreisphysikus in Goldberg. Dr. Eggel in Berlin. Dr. Ehrenreich in Stanislaw. Dr. Franke in Pilsne. (für Herrn Gert verordnet). Dr. Goedick, Kreisph. in Sakwedel, (für Frau Apoth. Kitch verordnet). Dr. Gangetbauer in Wien. Dr. Gotthelf in Tübing. Dr. Graeger, Sanitätsrath in Breslau. Dr. Granchadien, k. k. Stadtphys. in Wien. Dr. Grattenauer, Sanitätsrath und Kreisphysikus in Johannisbura. Dr. Graupner in Treßburg. Dr. Groening in Engelskirchen. Dr. Groth in Wanoßbeck. Dr. Guéneau de Mussy, rue des Saints Péres 8. Paris. Professor Dr. Hartwig, herzogl. Leibarzt in Braunschweig. Dr. Heusner in Mühlbach b. Bop-

pard (für Herrn F. Bach verordnet.) Dr. Hoffmann, Geheimrath in Vallerstedt (für Herrn Wigand verordnet.) Dr. Hodet, rue d'Enghien 23. Paris. Dr. Huvet, rue de la Chaussée d'Antin 10. Paris. Dr. Kapper in Jungbunzlau. Dr. Kaufmann in Berlin (für Herrn Gramewald verordnet.) Dr. v. Kleczinsky, Professor in Wien. Dr. Koehler in Gros-Abpliten (für Herrn Gutsbeffer Bayer verordnet.) Dr. Koenig in Paris. Dr. Kompf in Goblans. Dr. Koschati, Hospitalarzt in Breslau. Dr. Larcher, (grande rue 95 bis) Passy Paris. Dr. Leménager, Boulevard Beaumarchais 24. Paris. Dr. Lipfau in Paris. Dr. Lunel, Boulevard Malesherbes 24. Paris. Dr. Lunzer in Stein a. d. Donau (für die Oberin Pöffel verordnet.) Dr. Wallerdorf in Breslau (für Herrn Hecht verordnet.) Dr. Martinelli, rue St. Louis 61. Batignolles, Paris. Dr. Martin, place Royal 21. Paris. Dr. Martins, Sanitätsrath in Berlin (für Hrn. Weitenauer verordnet.) Dr. Mederer, Coler von Ruchwehr, Regimentsarzt in Wien. Dr. Meding in Paris. Dr. Michel in Dresden. Dr. Möstel in Meissen. Dr. Müller in Berlin. Dr. Pauli, Klinikdirector in Berlin. Dr. Pöfner, S. W., Institutsdirector in Steinbach. Dr. Preußendorff, Kreisphysikus in Corten. Dr. Raunditz, 2. in Wien. Dr. Rathe in Bovesfeld i. Hannover. Dr. Rawis, Etabsarzt in Glogau. Dr. Richard, rue de Richelieu 102. Paris. Dr. Rose in Bruxelles. Dr. Rossy in Paris. Dr. v. Rothe, Marinearzt in Amsterdam. Dr. Sandel in Angermünde. Dr. Schilling, Königl. Kreisphysikus in Chemnitz. Dr. Schmidt in Bruxelles. Dr. Schoenberg in Berlin (für Frau Günther verordnet.) Dr. Schweide in Stuttgart. Dr. Schröder in Christburg. Dr. See, rue Neuve des Mathurins 26. Paris. Dr. Seyffel, Oberstabsarzt in Berlin. Dr. Sporer, k. k. Professor in Abbazia bei Triume. Dr. Stanisky, rue de Sentir 22. Paris. Dr. Stein in Berlin (für Herrn Blume verordnet.) Dr. Stoll in Berg. Dr. Stüb, k. k. Hofschloßarzt in Schönbrunn. Dr. Surger, rue de l'Évêque 14. Paris. Dr. Thierry-Mieg, rue de Madelaine 27. Paris. Dr. Vernois, rue de l'Isly 13. Paris. Dr. Vidal, à l'Hôtel-Dieu, Paris. Dr. Villette de Terzé, rue Blanche 12. Paris. Dr. Voitus in Jörbig. Dr. Volkman in Halle (für Herrn Läderig verordnet.) Dr. Volders in Hochstet. Dr. Wahl in Geusen (Sondershausen.) Dr. Wertheimer in Paris. Dr. Wolff in Jilehne. Dr. van der Zanderhorst in Rotterdam. Dr. Zillmer, Oberstabsarzt in Gleiwitz. Dr. Zimmermann in Paris. x. x. x.

An die Namensaufzählung der Herren Aerzte, welche die sanitätliche Wirkung des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres anerkannt haben schließt sich die Ausführung der in Deutschland, Frankreich und England von öffentlichen Instituten dem Fabrikanten übergebenen silbernen und goldenen Preismedaillen. Durch diese sind nicht die Meinungen einzelner Personen, sondern die ganzer Collegien ausgesprochen.

Natürlich konnte es nicht fehlen, daß sich bald in ganz Europa die Aufmerksamkeit dem neuen Fabrikate zuwandte, welches den Untergang vieler ähnlich genannter Produkte von zweifelhaftem Werth erlebte und sich selbst immer mehr entfaltete. Der Brauch, die Urtheile des Publikums zu veröffentlichen, konnte wegen deren Anhaufung nur theilweise vollzogen werden; weshalb fast nur die einzelnen Stimmen der Veröffentlichung übergeben wurden.

Den vorzüglichsten Schmuck, die erheblichste Ehre des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres bilden die fürstlichen Anerkennungen. Wir gehen mit Ehrfurcht daran, die hohen Namen theilweise zu verzeichnen und einige Handschriften, soweit es thunlich, folgen zu lassen (unter Fortlassung der als bekannt vorausgesetzten Adresse des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.)

Er. Maj. des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., Er. Maj. des Königs, Er. Königl. Hoheit des Kronprinzen, Er. Königl. Hoheit des Prinzen Alexander (Ernennung zum Hoflieferanten), Er. Maj. des Kaisers von Oesterreich, (Verleihung des Verdienstkreuzes mit der Krone) Er. Maj. des Kaisers von Rußland, Er. Maj. des Kaisers der Franzosen, Er. Maj. des Königs der Niederlande, Er. Maj. des Königs der Belgier, Er. Maj. des Königs von Dänemark, Er. Maj. des Königs der Hellenen, Er. K. K. G. des Erzherzogs Albrecht, Ihrer K. K. G. der Erzherzogin Charlotte, Er. Kais. H. des Prinzen Napoleon, Er. Kais. H. des Prinzen Lucian Murat, J. K. G. der Prinzessin Friedrich der Niederlande (Ernennung zum Hoflieferanten), Er. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen (Ernennung zum Hoflieferanten und Verleihung der Verdienstmedaille), Er. H. des Erbprinzen Leopold zu Hohenzollern-Sigmaringen, Er. H. des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, Er. Dchl. des Fürsten von Schwarzbürg-Sondershausen, J. Dchl. Frau Fürstin zu Waldeck, J. Dchl. der Frau Prinzessin Louise Neuß, Er. Dchl. des Prinzen Heinrich VI. Neuß, J. Dchl. der Prinzessin Auguste von Schönau-Carolath, J. Dchl. der Frau Prinzessin zu Hsenburg-Birstein, Er. Dchl. des Prinzen von Bentheim-Tecklenburg, Er. Dchl. des Prinzen Wilhelm zu Solms-Braunsfels, Er. Dchl. des Fürsten zu Putbus, x. x. x.

Ich ergreife diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die ganz ausgezeichnete Wirkung Ihres vortheilhaften Malz-Extraktes anerkennen, denn jetzt schon, nach dem kurzen Gebrauche dieses wohlgeschmeckenden Getränkes, empfinde ich die stärkende Kraft desselben im hohen Grade.

Mit aller Achtung zeichnet
 Salungen. **Ernstine von Swaine,**
 geb. Prinzessin zu Löwenstein-Bentheim-Frendenberg.

„Wohlgeborener Herr! Ich erhielt von der Gräfin Donnell einen Brief, in welchem sie mir das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier aus Erfahrung als sehr wirksam empfiehlt. Ich erlaube Sie daher, mir von demselben so viel schicken zu wollen, als für zwei Personen erforderlich ist.“
 Rom. **Fürstin Louise Volkonsky.**

„Wohlgeborener Herr! Ich eile, Ihnen den Empfang der mit geehrtem Schreiben angezeigten Sendung Malzextrakt-Gesundheitsbiers zu melden und den Betrag hier beizufügen. Ich bitte zugleich um weiteren Transport etc. — Ich erlaube es als eine eben so heilige als angenehme Pflicht gegen die leidende Menschheit, wie gegen den Erfinder eines so vorzüglichlichen Mittels, nach Kräften mitzuwirken, daß letzteres meinen Mitmenschen möglichst zugänglich werde und zeichne hochachtungsvoll Ein Wohlgeborener ergebenster
 München. **Ludwig, Fürst von Dettinger-Wallerstein,**
 Königl. kaiser. wickl. Staatsrath im außerordentl. Dienste.

„Mein Herr! Haben Sie die Gewogenheit, mir bald nach Empfang dieses, 25 Flaschen Ihres wohlgeschmeckenden Malzextrakt-Gesundheitsbiers zu übersenden, in eben derselben guten Qualität wie im vorigen Jahre. Adresse: Sie die Sendung nach meinem Palais Panciaichi Borgo Pinti, Florenz. — Empfangen Sie den Ausdruck meiner größten Anerkennung und ausgezeichneten Hochachtung.“
 Florenz. **Prinzess Natalie Mandeloff.**

Ich erlaube Euer Wohlgeboren, mir 12 Flaschen Ihres so wohlgeschmeckenden und besonders für Melonaleszenten zurüchlichen Malzextraktes, welches mit dem englischen Porter sehr viel Aehnlichkeit hat, nur noch näherer ist, zu übersenden.
 Berlin. **Graf M. Sperhaz, k. k. Leg. Sekretair.**

„Bester Herr! Die durch Ihre Liebe meinen armen blinden Kindern im Samaritaner-Spital geschenkte Partie Flaschen mit Malzextrakt haben an mehreren der Kranken sehr heilsam und stärkend gewirkt. Würden Sie ein kleines, sechsjähriges, blindes und stummtes, sehr niedliches Mädchen, selber abgezehrt und bleich, jetzt kräftig, mit rothen Backen, munter und fröhlich sehen. Sie würden sich reichlich belohnt finden, durch Ihre Liebesgabe von Malzextrakt dazu beigetragen zu haben, und würden ganz meine Bitte erfüllen, mir für 6 andere Kinder eine neue Sendung unentgeltlich zu geben zu lassen. Allerlei Stärkungsmittel habe ich bereits bei vielen Kindern vergeblich angewandt und freue mich nun gar sehr darauf, sie durch Ihren Malzextrakt neu aufzuleben zu sehen.“

Ich hätte längst gern diese Bitte an Sie gerichtet, aber ich fürchtete Ihnen beschwerlich zu werden; da Sie aber neulich den gesund heimkehrenden Krieger Ihre theilnehmende Liebe in so großartiger Weise bewiesen, so dachte ich, würden Sie auch solchen Unglücklichen gern die helfende und heilende Hand reichen.“
 Grafsatz. **Graf v. d. Neck-Wolmerstein.**

Wir können unsern Aufsatz nicht schließen, ohne zwei mögliche Fragen des Publikums noch zu besprechen.

1. Frage: Warum diese fortwährenden Veröffentlichungen von Dankschreiben, welche dem Fabrikanten des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers zugehen, die ja fast oft mehr schaden als nützen, da gewöhnlich Charlatane so zu verfahren pflegen?

2. Frage: Wird das Fabrikat nicht durch die Kosten solcher Veröffentlichungen bedeutend vertheuert? —

Hier die Entgegnung: Wir leben in einer Zeit, wo die Verläumdung, ein Kind des Meibes und der Habsucht, rastlos zu zerstören sucht, und — wie die kleine Motte, die das ganze Kleid verdirbt — gefährlich werden kann, wenn man das Licht und die frische Luft der Deffentlichkeit vermeidet. Die Verläumdung würde, bei nicht weiterer Veröffentlichung der Anerkennungen, dem Publikum bald den Beweis beibringen, das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier sei jetzt überwunden, durch ein besseres Fabrikat verdrängt etc. Erst wenn die Bedächtigung nicht mehr schaden kann (und diese Zeit ist sehr nahe), wird die Veröffentlichung — das schützende Gitter des nunmehr sehr stark gewordenen Baumes — fortbleiben können. Uebrigens ist durch die Deffentlichkeit ein deutsches Product zu Ehren gekommen, denn das deutsche Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat die fremden Biere in Deutschland, namentlich den Porter, größtentheils überwunden, es beginnt nach dem günstigen Erfolge im Dänenkrieg, in Hellanstalten (Frankreich, Preußen, Oesterreich), statt Weines eingeführt zu werden, und hat Auszeichnungen erlangt, die unten ganz gleichen Umständen vielleicht erst nach einem Jahrhundert erreicht worden wären. Ferner die Beantwortung der zweiten Frage: Je umfangreicher das Geschäft ist, desto weniger fallen die Handlungsunkosten — und die Presse bildet nur einen Bruchtheil davon — ins Gewicht. Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ist aber ein Weltartikel geworden, der von dem Fabrikort Berlin nach den Central-Depots, von da nach den Filialen, endlich nach den Niederlagen, und so fort nach allen Städten Europas verhandelt wird. — Was im Anfang nach dem Wunsch und im Gefühl der Dankbarkeit vieler durch dies Fabrikat wieder Hergestellten geschah, konnte nachmals fortgesetzt werden, um dem Publikum die Wahrheit klar darzulegen — Dank der Macht der Wissenschaft, der Herrschaft und der Deffentlichkeit.

Druck von Julius Neßner in Berlin.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 77.

Halle, Freitag den 31. März
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Prämumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1865) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezeichnung durch die Königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unserer bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1865.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 29. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ballmeister Heinisius zu Thorn die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die heutige (30.) Plenarsitzung des Hauses der Abgeordneten wurde um 10¼ Uhr durch den Präsidenten Grabow eröffnet. Am Ministertische befinden sich mehrere Regierungs-Commissarien, namentlich der Oberst Scheuerlein für das Marineministerium und der Professor Hoffmann für das Finanzministerium. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten wird zur Tagesordnung übergegangen, betreffend den Commissionsbericht über den Bau von Eisenbahnen von Danzig nach Neufahrwasser und von Heppens nach Dödenburg; sowie die nachträgliche Beschaffung der zur Bestreitung der Kosten des Grunderwerbes für die Berlin-Küstriner Bahn erforderlichen Gelder. Zuerst erhält das Wort der Abg. v. Benda gegen den Commissionsantrag, welcher bekanntlich auf Vertagung der Beschlussfassung bis nach der Feststellung des Budgetgesetzes gerichtet ist, und zur Begründung seines Amendements, das den Geldbedarf aus der Staatskasse zunächst durch Verwerthung der bei der Hauptverwaltung der Staatsschulden niedergelegten Eisenbahn-Stamm-Actien entnommen wissen will. Der Redner weist auf den Nutzen der in Rede stehenden Eisenbahnen hin, erklärt sich mit dem Grundsatz, der Regierung keine außerordentlichen Mittel in die Hand zu geben, einverstanden, weist darauf hin, daß man einerseits die Entfremdung der Stamm-Actien aus der Staatskasse als wünschenswerth anerkenne, und bittet, die hiernach in jeder Beziehung sich empfehlende Lösung um so mehr zu ergreifen, da die Staatsregierung sich gestern damit einverstanden erklärt habe.

— Abg. Riemann spricht für den Commissionsantrag. (Der Handelsminister ist eingetreten.) — Abg. v. Kirchmann (gegen den Commissionsantrag): Die Kraft, der Einfluß, die Autorität dieses Hauses, die selbst durch die außerordentlichen Mittel, welche die Regierung angewendet hat, nicht zu erschütternde Position desselben beruht nicht auf einer Organisation, wie der Kriegsminister gemeint hat, nicht auf einer Irreleitung der öffentlichen Meinung, wie der Minister des Innern gesagt, sondern auf der Festigkeit, mit welcher der principielle Standpunkt vom Hause festgehalten ist, in Verbindung mit der Vermeidung jeder Uebertragung des Streitcs auf das materielle Gebiet. Sobald wir diese Bahn verlassen, die Zurücksetzung der materiellen Interessen des Landes gewissermaßen als Sporn der Regierung ansehen wollen, um dieselbe zur Anerkennung und Berücksichtigung unseres Budget-Rechtes zu bewegen, erreichen wir nicht allein den beabsichtigten Zweck, sondern verlieren unseren Standpunkt unter den Füßen. Ich kann mich nur für das Amendement Benda aussprechen. — Abg. v. Bonin vertritt gleichfalls das Benda'sche Amendement und bedauert, daß die Zustimmung der Regierung zu demselben erst gestern ausgesprochen sei, wäre das schon in der Commission geschehen, so würde die letztere ohne Zweifel ihren Antrag nicht auf Vertagung der Beschlussfassung, sondern eben im Sinne des Benda'schen Amendements gestellt haben. Es sei



mung der Re-
den Kleinlichen
gabe. — Die
neter Ziegert
der Ausführung
Professor Hoff-
auf für unbe-
genen Anleihe
pointe Opera-
für das Fahr-
schthin bringen
as Haus einer
sterium die Ac-
des Gesekent-
r die einzelnen
das Wort be-
Der Gesek-
nt vom Hause
rtschrittspartei.
int dieselbe zu
aeltschen An-
enburg besin-
genehmigt. —
nbahn Call-
um Verträge,
ommungen und
ur zu §. 2 des
n gegen, weil
z-Köln) gegen
chaft eintreten
ur die Regie-
niffar Wolff:
die Wünsche
ei Konzessions-
er Handels-
minister wird im Interesse des Landes resp. der Landestheile ver-
fahren. — Waldeck gegen den Commissions-Antrag: Garantie sei
eine Verpflichtung des Staates und ebenso wenig wie eine Anleihe zu
gewähren. Abg. Ziegert für den Commissionsantrag: Dahlmann
gegen, wegen des oben schon erwähnten ungerechten Privilegii. Abg.
Hammacher für, mit großer Lebhaftigkeit und Schärfe unter all-
gemeiner Theilnahme. Abg. Schulze (Berlin) gegen alle Garantie;
das Volksbewußtsein müsse so gestärkt werden. Abg. Prince-Smith
gegen, er glaubt, daß die Ansichten des vom Abg. Ziegert als Autori-
tät für die Garantie citirten abwesenden Abg. Michaelis gerade gegen
jede Staatsgarantie seien. — Abg. Hartort für, Abg. Faucher
gegen, weil die Staatsgarantie das Kapital von den richtigen Stellen
ablocke. Es folgen persönliche Bemerkungen von den Abgg. von Beug-